

Am Grab und darüber hinaus. Leichenpredigten und Herrnhutische Lebensbeschreibungen im (konstruktionsgrammatischen) Vergleich

Mit "Leichenpredigt" und "Lebensbeschreibung" sind zwei Textsorten benannt, die Teil eines rituellen Komplexes sind, der nach christlicher Vorstellung eine wichtige Schwelle aus dem Diesseits ins Jenseits markiert (Lasch 2013). Besonders in vormodernen Kulturen ist ihre herausragende Bedeutung zu betonen, die sie auf der einen Seite für die entworfene (exemplarische) Biographie des oder der Einzelnen haben, auf der anderen Seite aber für die Gemeinschaft haben, für die in Ritualen zentrale Wert- und Glaubensvorstellungen in den Fokus rücken (Lasch 2017). "Leichenpredigt" und "Lebensbeschreibung" werden vor diesem besonderen Hintergrund "erbaulich" genannt, denn sie geben in ihrer Doppelfunktion für Individuum und Gemeinschaft einen Blick frei auf Lebenswege im Glauben, die Rezipient:innen zur Orientierung dienen können (Roth 2021): Aus diesem Grunde werden sie aus dem primären Rezeptionskontext am Grab herausgelöst und z.B. in Drucken einem größeren (lesenden) Publikum zugänglich gemacht.

Im Beitrag vergleiche ich die Predigten, die im t.EVO-Korpus zusammengestellt sind, mit Herrnhutischen Lebensbeschreibungen aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert aus dem Projektkontext #DigitalHerrnhut (<https://dhh.hypotheses.org>), um Sprachmuster konstruktionsgrammatisch analysieren zu können, in denen sich beide Textformen treffen bzw. voneinander unterscheiden (Lasch eingereicht).

Literatur

Alexander Lasch (eingereicht). "Doch diefe Gewohnheit, die Kinder auf Brettchen zu binden, kommt nach und nach ab". Mehrlingsformeln als Konstruktionen der Modalität im Kontext einer konstruktionsgrammatischen

Narrativik. Erstfassung: <https://kurzelinks.de/tEVO-001>.

Kerstin Roth. 2021. Die Textsorte Lebensbeschreibung als Forschungsobjekt der Textsemantik. In: Jochen A. Bär (Hg.): Historische Text- und Diskurssemantik (Jahrbuch für germanistische Sprachgeschichte 11). Berlin, Boston: de Gruyter. 176-190.

Alexander Lasch. 2017. Transzendenz. In: Ders. & Wolf-Andreas Liebert (Hg.). Handbuch Sprache und Religion (HSW18). Berlin, Boston: de Gruyter. 241-265. OA-Zweitpublikation: <https://kurzelinks.de/tEVO-002>.

Alexander Lasch. 2013. Sind serielle Texte ein Gegenstand linguistischer Diskursanalyse? Zu diskursbestätigenden und diskursverändernden „Lebensbeschreibungen“ in rituellen Kontexten. In: Dietrich Busse & Wolfgang Teubert (Hg.). Linguistische Diskursanalyse. Wiesbaden: Springer VS. 381-399. OA-Zweitpublikation: <https://kurzelinks.de/tEVO-003>.